

... I'm a WOMAN ON THE ROAD • Band 1

Heute hier, morgen dort. Zwei Hosen, drei T-Shirts und noch ein bisschen mehr, das Kleine Schwarze für alle Fälle, eine Reise um die Welt 2018/2019. Ferne Länder und fremde Menschen, Begegnungen und Alleinsein, Lächeln und Lachen und manchmal der Blues, Sehnsüchte und Dankbarkeit, Erinnerungen, Ansichten, Einsichten. Abenteuer. Mut und Übermut und Freiheit. Eine Weltreise-Erfahrung.

Dagmar Walser, 1953 in München geboren, Sonntagskind.
Kunstpädagogin, Filmemacherin, Autorin. Weltenbummlerin. Liebt Bücher, Kunst und Kochen, und Regen. Und die Wüste und die Weite und das Meer. Hat Herz, Hirn und Humor, geht lieber auf Konzerte als in Konzerte, greift nach den Sternen und manchmal daneben, liebt Feuerwerk und verbrennt sich auch mal die Finger, fährt am liebsten auf endlosen einsamen Straßen durch die Welt und bis ans Ende der Welt, zu zweit, oder alleine. Pfeift durch die Finger und auf Must-Haves und It-Pieces, hat eher Fernweh als Heimweh und immer eine Idee. Für die nächste Reise, für Texte und für Charity Projekte.
www.dagmarwalser.de

DAGMAR WALSER

... I'm a WOMAN ON THE ROAD

Ein Jahr

alleine

um die Welt*REISE*

NOTIZEN

BAND EINS – TURKMENISTAN bis MEXIKO

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über dnb.dnb.de abrufbar.

© 2023 Dagmar Walser

Satz, Umschlaggestaltung, Herstellung und Verlag: BoD – Books on Demand, Norderstedt

ISBN: 978-3-7578-6915-1

www.dagmarwalser.de

Inhaltsverzeichnis

BAND EINS

NO 1 TURKMENISTAN	21
NACHDENKEN ÜBER FREIHEIT	
NO 2 USBEKISTAN	33
NACHDENKEN ÜBER WILLKÜR	
NO 3 KIRGISTAN	49
NACHDENKEN ÜBER LIEBE	
NO 4 KASACHSTAN	61
ROSE UND ROSA	
NO 5 SÜDKOREA	71
SOUL KITSCH AND SEOUL KITCHEN	
NO 6 RUSSLAND/KAMTSCHATKA	99
ROUGH TOUGH WILD AT HEART	
NO 7 JAPAN	125
LITTLE BIG WONDERLAND	
NO 8 CHINA/SHANGHAI	163
WAHN UND WAHNSINN	
NO 9 TIBET	179
MAGIC MOMENTS	
NO 10 NEPAL	199
TIME IS NOT ON MY SIDE	

NO 11 BHUTAN	211
HAPPY UNHAPPY	
NO 12 THAILAND/BANGKOK	227
CRAZY LAZY	
NO 13 MYANMAR 1	241
ANGEL ON MY SHOULDER	
NO 14 MYANMAR 2	263
ME MYSELF AND I	
NO 15 THAILAND, LAOS	293
KLIMPER ZWINKER NICE TO MEET YOU	
NO 16 TAIWAN	317
GRELL PASTELL UND EASY GOIN'	
NO 17 HAWAII	351
MAHALO UND HO'OPONOPONO	
NO 18 MEXIKO	389
VIVA Y LA VIDA	
EIN ENDE EIN ANFANG	431
DANKE	

You cannot put life in safe

Natasha, Katzenflüsterin und Schmuckdesignerin aus Wladiwostok

Sollte, hätte, könnte, würde. Machen.

Was jetzt ist, ist im nächsten Moment vorbei. Was heute geht, geht morgen vielleicht nicht mehr. Das betrifft auch Reisen, und es betrifft das Reisen. Kurz nach meiner Reise um die Welt war die Welt eine andere und vieles wäre nicht mehr gegangen. Umso schöner zu lesen, wie es war. Umso schöner, dass es wieder geht, das Reisen, heute, morgen, ja, es geht wieder, es geht immer, irgendwie. Man kann es machen. Frauen können es machen. Machen.

Informationen zu Ländern und Personen sind nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert oder wurden vor Ort zur Verfügung gestellt. Eine Gewährleistung für deren Richtigkeit kann ich nicht geben, Daten, Zahlen, politische und soziale Situationen beziehen sich auf den Zeitraum der Reise 2018/2019. Aktuell wie eh und je – mit offenen Augen in die Welt zu gehen, Menschen zu begegnen, in Spiegel zu schauen, die einem vorgehalten werden.

Namen habe ich verändert oder weggelassen, außer von Mitreisenden, Hosts, Freunden und Freundinnen, deren Einverständnis ich habe. Und von Hi, my name is Iassus. Means Jesus.

Manchmal schreibe ich auf Englisch, auf Spanisch, auf Französisch, und nicht immer richtig, so, wie es eben war unterwegs, ein multilinguales Kauderwelsch.

Jede Reise ist einzigartig, Erlebnisse sind subjektiv.

So auch meine, von 17. August 2018 bis 17. August 2019, und so subjektiv sind auch meine Eindrücke. Und die Musik, die mich begleitet hat.

Mit den Bucheinnahmen unterstütze ich unter anderem weltweite Hilfsprojekte, die Mädchen und Frauen fördern, selbstbestimmt und selbstbewusst zu leben. Und laut durch ihre Finger zu pfeifen.

Die richtige Frage kommt
im richtigen Moment

Irgendwann im Sommer 2017

Zu meinem 65. Geburtstag im Februar 2018 möchte ich mir einen Traum erfüllen, eine Küchentheke auf Rädern. Ich klappere jedes Küchen-Studio in München ab, tut mir leid, alles nicht meins. Bis ein junger smarter Diese-Oberfläche-ist-besonders-pflegeleicht-und-die-verkaufen-wir-auch-ganz-oft-Hochglanz-Küchen-Profi einsieht, dass er beim besten Willen nicht das Passende für mich hat, zum Trost einen starken Espresso anbietet und eine Adresse in Bad Tölz notiert.

Hinterhof, Eisen-Holz-Werkstatt. Sägen und Schweißgeräte, ziemlich laut, noch lauter *Riders on the Storm* von den *Doors*. Das geht gut los, Jim Morrison I love you. Um die Ecke eine knallrote Metalltüre. Und dann stehe ich in einem coolen Industrie-Treppenhaus, und oben im 2. Stock steht ein Typ am Eisengeländer in knallorangenen Turnschuhen und sagt verschmitzt Hi, Servus.

Er macht ein super Konzept, ich bestelle DIY-Barhocker.

Donnerstagabend, 19. Oktober 2017

Cheers. Mein kreativer Designer-Schreiner und ich sitzen auf lila Barhockern an der fahrbaren Holz-Stahl-Theke und stoßen an, super, er hat meinen Küchentraum erfüllt. Wir reden über andere Träume des Lebens, und Mike, 30 Jahre jünger, möchte wissen, ob ich bereue, irgendeinen Traum nur geträumt und nicht realisiert zu haben.

Allerdings. Ich bereue für immer, nach meinem Abitur 1972 nicht ein Jahr alleine um die Welt gereist zu sein. Damals war man erst mit 21 Jahren volljährig, ich war 19, einfach in die Welt abzuhausen ging nicht so leicht, noch dazu mit einer um ihr einziges Kind immer sehr besorgten Mutter, und außerdem das Übliche, die Liebe, das Studium, kein Geld. Viele Gründe, warum ich es nicht gemacht habe.

»... und was hindert Dich, jetzt zu machen, was Du damals nicht gemacht hast?«

Freitagmorgen, 20. Oktober 2017

Als ob ein Pfeil mitten durch mein Herz geschossen wurde. Keine Sekunde geschlafen. Tausend und ein Hinderungsgrund, warum das völlig unmöglich ist. Völlig unmöglich. Wirklich. Völlig. Unmöglich.

Ein starker Kaffee. Wo ist dies, wo ist das, ich suche etwas in meinem Büroregal, bin fahrig, eine Postkarte fällt mir entgegen.

Sollte
Hätte
Könnte
Würde
Machen!

Ein zweiter Kaffee. Ein sehr starker. Herzklopfen, von zu viel Kaffee. Und vor Aufregung. Und vor Fernweh.

Ich fange an, ein paar Dinge zu klären.

Samstagnacht, 18. Februar 2018

Seit gut zwei Wochen bin ich 65. Mit Freunden und Freundinnen fröhlich gefeiert, die rollende Bar-Theke hat sich bestens bewährt, die Dinge sind geklärt. Zumindest die, die einen Strich durch den neuen alten Traum machen könnten, von dem bis jetzt noch niemand weiß.

Herzklopfen.

Die mail an family and friends ist geschrieben.

Ich fahre um die Welt.

Herzklopfen.

00:51.

Senden.

Jetzt wissen es alle.

Herzklopfen.

Mitten in der Nacht im März 2018

Einmal um die Welt. Im Osten anfangen, im Westen aufhören. Ein Blick auf die Weltkarte, ah, das klingt nicht schlecht, zum Einstieg eine kompakte organisierte Tour durch Zentralasien, durch die Stan-Staaten, ich mag Worte mit vielen A, Asgabat, Hauptstadt von Turkmenistan, der Flug dorthin am 17. August 2018 passt super, im Sommer 2019 wäre ich wieder zurück. Falls ich ein ganzes Jahr unterwegs bin. Falls ich nicht irgendwo hängenbleibe. Falls ich überhaupt wieder nach Hause komme.

Nicht lange überlegen, machen, buchen. Ich will weg. Der allerletzte Platz für diese Reise ist meiner. Super, und dann, 2 Uhr nachts, sweet dreams.

Die Art dieser Reise, denke ich am nächsten Morgen nach der nächtlichen Spontan-Buchung und dem zweiten Kaffee, ist allerdings so gar nicht meine. Größere Reisegruppe im größeren Reisebus, deutscher Reiseleiter, womöglich humorlos, man kann den Humor als Reiseleiter leicht verlieren, je nach Reisegruppe, außerdem Studienreise-Wissensvermittlung und durchgeplante Abläufe von morgens bis mittags bis abends, Hotel-Frühstück, Touristen-Lunch, Entertainment-Dinner. Für Spontan-Aktionen, heute hier morgen dort, je nach Laune, so wie ich es mag, ist wenig Platz. Was habe ich mir nur dabei gedacht.

Juli, August 2018

Abschiede feiern. To do Listen abhaken. Impfungen checken. Erste-Hilfe-Kurs auffrischen, Testament neu schreiben, Reise-Versicherung mit Rücktransport, sonst kann ich nicht nach Kamtschatka, und dort möchte ich hin, mein Küchenthekenraum-Schreiner hat mich darauf gebracht. Doodle-Liste erstellen für Freundinnen und Freunde, die sich abwechselnd einmal in der Woche um Briefkasten und Co kümmern, 52 Dankeschön-Päckchen packen, für jede Woche eines. Alles erledigt. Bis auf den Autoreparaturkurs für alle Fälle. Mache ich im nächsten Leben.

Seit einigen Jahren habe ich eine künstliche Hüfte, mehr als zehn Kilo Gewicht zu tragen ist nicht gut, Rucksack fällt deshalb flach. Zwei Jeans, drei T-Shirts und, naja, noch etwas mehr, und die 1-Jahr-Notfall-Reise-Apotheke. Kabel, Powerbank, Weltstecker. Und das Kleine Schwarze, ohne das reise ich nie, und brauche es nie. Föhn bleibt hier. Die Tasche auf Rollen ist trotzdem zu schwer.

Donnerstagabend, 16. August 2018

Es ist kurz vor Mitternacht. Staubsaugen. Gästebett beziehen. Anleitung für die Espresso-Maschine schreiben, Notfall-Telefonnummern, eine letzte Nachricht an Familie und Freundeskreis.

*** per mail ***

Ihr Lieben!

Ich bin erholungsreif vom Abschied feiern mit Euch. Und ganz gerührt, wie Ihr Euch alle mit mir freut. Wer auch immer hier übernachtet oder länger wohnt, Euer Gästezimmer ist gerichtet, das Bett frisch bezogen, macht's Euch gemütlich, Spaghetti und Wein sind da, die Liste mit Handwerkern, falls nötig auch, Post bitte sammeln, meine Nichte Pascale kümmert sich darum.

Morgen früh geht es los. Flug nach Asgabat, Turkmenistan. Von dort durch die Stan-Staaten. Dann nach Südkorea, dann nach Kamtschatka, das weiß ich jetzt schon, ich musste dafür ein zeitlich eng begrenztes russisches Visum beantragen. Und ab dann? Wird sich ergeben.

Ja. Es ist aufregend. Ich erfülle mir meinen Jugend-Traum. Mit mehr Lebenserfahrung und weniger Gepäck. Naja, das mit dem Gepäck stimmt nicht so ganz ...

Neugierig bin ich jedenfalls wie mit 19! Auf die Welt, wer mir über den Weg läuft, wie viele Spiegel mir vorgehalten werden, was und von wem ich lernen werde. Ob mich der Mut auch mal verlässt, oder ob er doch immer mein verlässlicher Last-Minute-Begleiter ist.

Lasst es Euch gut gehen, bleibt gesund und munter.

Liebe Grüße!

D.

Freitag, 17. August 2018

Einchecken.

23,5 Kilo. Die Tasche ist zu schwer.

Stimmt. Sie muss bitte trotzdem mit. Bitte. Das ist sowieso wenig für ein Jahr. Wie, ein Jahr, wo geht's denn hin, haben Sie Handgepäck, ja hier, gut, das ist in Ordnung. Einmal rundherum, hoffe ich. Na Sie sind ja gut, hier, Ihr Ticket und die Boarding Card, ich würde auch gerne mal um die Welt fahren, mein Mann zieht nur nicht. Wie. Sie fahren alleine. Ganz alleine. Das glaube ich ja nicht, und dann wirft die Airline-Mitarbeiterin noch einmal einen Blick in meinen Pass, checkt mein Geburtsdatum und dann mich, gibt mir den Pass zurück und lacht – das macht ja Hoffnung, na dann, viel Spaß. Danke.

Ein schneller Cappuccino, letzte Telefonate auf dem Weg zum Gate, Boarding, allerletzte WhatsApp von Seat 9 C, Playlist on, falsche Playlist, verdammt, wo ist die richtige, ohne Musik kann ich nicht fliegen, wir sind schon auf dem Rollfeld, wo ist die richtige Playlist, wo sind meine Kaugummis, wo bin ich.

Augen zu. Durchatmen. Herzklopfen.

Herz. Klopfen.

Start.

Crazy on You von *Heart*. Ganz laut.

Alles hinter mir lassen.

In den Wolken verschwinden.

Und tschüss.

Für ein Jahr.

Zweieinhalb Wochen später, ALMATY, KASACHSTAN

1:30 Uhr, Hotelbar. Yes please, no ice cubes, thanks. Ein junges Pärchen geht, ich bin der letzte Gast an der Hotelbar.

Was für ein Einstieg in eine Reise um die Welt. Kein Chillen an einem exotischen Strand mit exotischem Drink in der Hand und alles easy, sondern seit 17. August kein Meer weit und breit, dafür Vodka pur, und nicht nur zum Zähneputzen. Von Chillen kann von Turkmenistan bis Kasachstan auch nicht wirklich die Rede sein. Dennoch, falls ich mich am Morgen nach meiner Buchung gefragt habe, was habe ich mir bei meiner nächtlichen Spontanbuchung nur gedacht, kann ich nur sagen, zum Glück wenig, Reisegruppe, Reiseleiter, Reiseroute, alles super. Zumal ich mich für den Anfang meines Trips für Länder entschieden habe, in denen Spontaneität und unkonventionell-romantisches Backpack-Reisen nicht so angesagt sind, in der ganzen Zeit sehe ich keinen einzigen lonesome Traveller, geschweige denn eine lonesome Travellerin irgendwo auf den staubigen Straßen der Stan-Staaten. Der Stan-Diktaturen. Obwohl alleine herumzureisen nicht verboten ist. Dafür einiges andere.

Der smarte Fünf-Tage-Bart-Barkeeper gießt nach, der Vodka geht aufs Haus. No ice cubes, zwinker, no, no ice cubes, thanks. Er hat schöne Augen, trinkt selbst auch einen aufs Haus, wechselt von Barmusik auf Rock, dreht lauter, mit Blick zu mir, ja ja, nur zu, Daumen hoch, er freut sich, und dann singt er. Was für eine Stimme. Beide Daumen hoch.

Kurz vorher, vor dem Vodka aufs Haus, Abschiednehmen. Nach gut zweieinhalb Wochen mit einer Reisegruppe von Asgabat nach Almaty, von Turkmenistan nach Kasachstan, tschüss, tschüss, tschüss, guten Heimflug und ein letztes Winken. Dem lustigen Opern-Dirigenten, der sich täglich über mein Geheim-Versteck amüsiert, in das ich die fröhliche Runde einweihe, da sie sich alle am ersten Tag wundern, warum es in meiner Nähe immer so knistert; mein Aufbewahrungsort für alles, was ich ab jetzt als Alleinreisende um die Welt nicht verlieren sollte, sind, neben meinem uralten abgewetzten Geldgürtel, meine beiden extra für die Reise gekauften Push-up BHs. Push raus, Geldscheine, Scheckkarten, laminierte Notfall-Adressen rein. Den jeweiligen BH sollte ich also möglichst auch nicht verlieren.

Das Geld steckt in Tütchen aus Zellophan, falls ich irgendwo auf der Welt

ins Wasser falle. Die Tütchen sind allerdings besser geeignet für Kekse als für Geheimverstecke, sie knistern tatsächlich unüberhörbar, ich habe das zuhause nicht getestet, sie knistern bei jeder Bewegung. Das findet der lustige Dirigent lustig, ich weniger, und so ersetze ich Zellophan-Tütchen durch wasserdichtes Duschpflaster, für tropische Hautinfektions-Notfälle habe ich das immer dabei; Pflaster um die Geldscheine wickeln, zukleben, super Lösung. Tschüss, Herr Dirigent.

Tschüss auch dem reizenden alten Herrn, der seinen Künstler-Ehemann zuhause Künstler sein lässt, während er die Welt erkundet, tschüss dem Apotheker mit Entertainer-Talent, der die Lösung für Vieles in der Hypnose sieht, vor allem, wenn er sie selbst anleitet, und so eine Hypnose wäre im Übrigen auch bei mir dringend angeraten, das sagt ihm sein Kennerblick, gerade für meine geplante Weltreise, er sieht bei mir viel Aggression, viel Blut, viel Hilflosigkeit. Sehr aufmerksam, danke, nur fühle ich mich nicht hilflos. Aggressiv, na ja, ich bin impulsiv, treffe nicht immer den richtigen Ton. Dafür bin ich zum Glück nicht blutleer und fahre demzufolge mutig und alleine um die Welt und lasse mich lieber von der Welt hypnotisieren, also nichts für ungut. Tschüss auch seiner rothaarig-fröhlichen Frau, theateraffine Deutschlehrerin, die Poetry Slam mindestens so inspirierend findet wie Goethe, tschüss dem verschmitzten spanischen Slow Food-Journalisten und seiner lebensklugen deutschen Frau mit immer knallroten Lippen, die im Pariser Bohème-Leben zuhause sind, tschüss dem viel gereisten Turteltäubchen-Ehepaar aus Luxemburg, das nach der Reise 20 Bildbände von Yeah-Baby-super-Baby-geh-mehr-ins-Licht-Baby-Portraits vor kulturell relevantem Hintergrund füllen kann. Und tschüss auch all den anderen, macht's gut, guten Flug. Und danke und tschüss dem immer gut gelaunten Reiseleiter. Er ist klasse, nimmt kein Blatt vor den Mund, auch nicht vor staatlichen Reiseleitungen, die uns in jedem Land jeweils von Grenze zu Grenze begleiten; er weiß unglaublich viel, vor allem, was nicht in jedem Reiseführer oder im Internet steht, und begrüßt uns jeden Morgen enthusiastisch mit Ist-das-nicht-ein-wunderschöner-Tag-heute. Er meint es so, ob es draußen wunderschön ist oder nicht, der Tag, der noch kaum begonnen hat, ist doch einfach wunderschön.

Mich muss man dazu nicht fragen. Mein Gemütszustand ist schon immer wetterunabhängig, ich mag jedes Wetter, naja, das stimmt nicht ganz, ich mag ganz besonders Regen, auch vier Wochen lang oder acht und zuhause

genauso wie auf Reisen. Hitze ist nicht so mein Ding. Zum Beispiel 42 Grad, im Schatten. Wie seit über zwei Wochen in Zentralasien.

NO 1
TURKME
NISTA

N

NACH
DENKEN ÜBER
FREIHEIT